

Lehrgang 'Business Coach' am IHK-Bildungszentrum Karlsruhe:

Einfühlsamer Begleiter von Entwicklungsprozessen

Unternehmen und ihre Mitarbeiter erkennen zunehmend den persönlichen und betriebswirtschaftlichen Gewinn von Coaching-Prozessen. Diese Einschätzung von Silvia Richter-Kaupp bestätigen zahlreiche Studien. Die erfahrene Trainerin mit langjähriger Coaching-Praxis hat im Auftrag des IHK-Bildungszentrums Karlsruhe eine berufsbegleitende Ausbildung zum Business Coach

betrachte ich meine Arbeit ganz neu - der Mensch steht im Vordergrund und der Prozess, den ich mit ihm zusammen einleite und gestalte.“

Die Ausbildung zum Business Coach ist zuallererst eine Auseinandersetzung mit der eigenen Person; Arbeitshaltung und Beziehungsgestaltung sind dabei die Schwerpunkte. Im Lauf des

rufstätigkeit müssen sie für die Weiterbildung 170 Stunden im Präsenzunterricht und zusätzlich mindestens 200 bis 300 Stunden Eigenarbeit einplanen. „Das kann man nicht so nebenher machen!“, zollt ihre Trainerin ihnen Respekt.

Stuttgart, Mannheim – die angehenden Coaches kommen aus einem weiten Umkreis nach Karls-

Mitte fünfzig sind. Horn schätzt den systemischen Schwerpunkt, eine aus seiner Sicht sehr fruchtbare Haltung für den Coaching-Prozess. „Ich nehme eine andere Rolle ein als früher. Ich bin nicht mehr der Experte von außen, sondern unterstütze die innere Lösungsfindung.“

Für diesen Prozess erarbeiten sich die Teilnehmer mannigfaltiges Handwerkszeug. Dazu gehört zum Beispiel die Glaubenssatz-Arbeit – das Aufspüren lang verinnerlichter, unbewusster 'Glaubenssätze', die im Arbeitsalltag immer wieder in Sackgassen führen.

Neben der persönlichen und methodischen Qualifikation steht die unternehmerische Seite, die das Kurskonzept ebenfalls berücksichtigt. Dabei geht es um Spezialisierungsstrategien, die Entwicklung und Präsentation eines eigenen Profils als Coach, um Selbstvermarktung und Kundengewinnung.

Doris Traudt, um noch ein Beispiel zu nennen, arbeitete als freiberufliche Trainerin für eine große Unternehmensberatung. Ein sechsjähriger Südafrika-Aufenthalt, in den unter anderem eine Ausbildung zur Sterbebegleiterin und viel ehrenamtliches Engagement fielen, hat sie verändert. Nach der Rückkehr nahtlos an ihre berufliche Vergangenheit anknüpfen, das ging nicht mehr mit all den neuen Eindrücken. In der Ausbildung zum Business Coach hat sie einen stimmigen Weg gefunden.



Arbeitshaltung und Beziehungsgestaltung – die Ausbildung zum Business Coach ist auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Person. Silvia Richter-Kaupp bietet die anspruchsvolle Weiterbildung im Auftrag des IHK-Bildungszentrums Karlsruhe an.

(IHK) konzipiert. Seit fünf Jahren schult sie Berater und Trainer, Personalleiter und Personalentwickler, Führungskräfte und Unternehmer – und lebt jedesmal vor, sich als aufmerksamen, einfühlsamen Begleiter von Entwicklungsprozessen zu verstehen und nicht als omnipotenten Experten, der alle Ergebnisse schon kennt oder glaubt, sie kennen zu müssen.

Kurt Brandel war irritiert nach seinem ersten Kurstag. Die Vorstellungen des Stuttgarter Rechtsanwalts und Unternehmensberaters waren in eine ganz andere Richtung gegangen. Das erste Modul wollte er jedoch durchhalten. Jetzt, nach knapp einem Jahr, beendet er den Kurs ebenso begeistert wie seine neun Kolleginnen und Kollegen. Wie wertvoll das neu gewonnene Rüst- und Handwerkszeug sein kann, haben sie während der Ausbildung bereits in eigenen Coachings erprobt. Brandels Resümee: „Bisher habe ich als Dozent Frontalangriffe gestartet. Jetzt

Kurses lernen die Teilnehmer viel voneinander und übereinander. Respekt, Empathie und Ehrlichkeit – Grundhaltungen für professionelles Coaching – tragen auch die Gruppe. Das spürt man an kleinen Gesten: dem herzlichen Handschlag für jeden beim Ankommen, dem offenen Blick, der gemeinsamen Verständigung darauf, wie der Kurstag gestaltet werden soll.

Silvia Richter-Kaupp setzt auf die Methode der Gewaltfreien Kommunikation nach Dr. Marshall Rosenberg – wobei 'Methode' nur unzulänglich eine grundsätzliche Haltung gegenüber dem Selbst und dem Gesprächspartner bezeichnet. Neben ihrer Zertifizierung als Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation verfügt Richter-Kaupp über eine therapeutische Weiterbildung, sie ist Mediatorin und Professional Certified Coach nach den Richtlinien der International Coach Federation. Sie weiß genau, welche Anstrengung die Kursteilnehmer auf sich nehmen: Neben der Be-

ruhe, die besondere Qualität dieses IHK-Angebots hat sich herumgesprochen. Nicht jeder will später auch als Business Coach arbeiten. Entscheidend ist die Zusatzqualifikation: die Beziehungs- und Gesprächskompetenz zu verbessern, die Qualität externer Coaches beurteilen zu können, die eigenen Kompetenzen als Berater, Verhaltens- oder Managementtrainer auszubauen.

Eine andere Rolle als früher

Darum geht es auch Norbert Horn. Der 56-Jährige aus Mannheim ist selbstständig im Bereich Werbung und Training und schätzt das breite Grundlagenwissen, das er sich erarbeitet: „Das hebt den Kurs aus vielen anderen heraus. Zudem sind die Inhalte hervorragend aufbereitet, und das IHK-Zertifikat ist ein wichtiges Signal angesichts einer ungeschützten Berufsbezeichnung.“ In die Seminarwochenenden fließt viel Praxiserfahrung der Teilnehmer, die zwischen Mitte dreißig und

Der nächste Lehrgang zum Business Coach startet am 28. September 2012 beim

IHK-Bildungszentrum Karlsruhe

Ansprechpartner: Martin Frey

Tel.: 07 21 / 1 74-1 97
E-Mail: frey@ihk-biz.de

www.ihk-biz.de

www.richter-kaupp.de